

Unerwartete Nebenwirkungen

Vierbeinige Drogenhändler haben eine neue Masche entdeckt. Das Rauschmittel „Nepeta cataria“, in der Szene auch „Kattenminze“ genannt, wird immer öfter unter dem Deckmantel der Mückenabwehr gehandelt. „Diese Produkte werden als Insektenschutzmittel deklariert und offen im Internet verkauft“, warnt das zuständige Kriminalamt. Hintergrund sind jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse, wonach Inhaltsstoffe der Minze auch gegen Stechmücken helfen, wie das Fachmagazin „Science Advances“ berichtet.

Das Kriminalamt beklagt eine seit langem zunehmende Sorglosigkeit in der Szene. Im Netz kursierten zahlreiche Videos, in denen Katzen ihren Konsum offen zur Schau stellen. Miezen, die mit Minze erwischt werden, könnten zudem immer öfter ärztliche Rezepte vorweisen, die eine medizinische Notwendigkeit nachweisen. „Wir werden jedem einzelnen Fall nachgehen und im Falle einer Straftat Anzeige erstatten“, teilt die Behörde auf Nachfrage mit.



Man betrachte die Entwicklung mit zunehmender Sorge: „Kattenminze ist in die Mitte der Gesellschaft vorgedrungen“, sagt ein Sprecher. Nicht nur Stubentiger, auch jagende Leistungsträger würden sie konsumieren.

Die Politik habe das „Megathema“ auf dem Schirm, beteuert die Drogenbeauftragte: „Wir dürfen bei der Bekämpfung dieser Kriminalität nicht nachlassen.“ Man wolle in Zukunft außerdem verstärkt auf Prävention und Aufklärung setzen. *Igor Steinle*